

eines der entzückendsten Bilder in den österreichischen Alpen, der Thalboden von Ferleiten (circa 1.147 Meter) aufrollt. Das Thal weit und grün, die Lehnen darüber sanft und theilweise mit Wald bestanden, der ausnahmsweise auf die Thalsohle herabreicht, als Umrahmung vom Brennkogel bis zum hohen Tenn die stolzesten Firnspitzen mit ihren zu Thal wallenden Gletschern. Die tiefe Einsattlung im Süden, von welcher ein Eisfeld in der gegen den obersten Fuschler Thalboden geneigten Mulde herabhängt, ist die 2.668 Meter hohe Pfandl-Scharte, der bekannte Übergang auf die Pasterze. Westlich reihen sich an sie



Ferleiten.

das spitzige Sinnewelleck und der breite Fuschlerkaar-Kopf (3.321 Meter) und unter dem letzteren und den südlichsten Höhen des Westrandes des Thales, des Scheiderückens zwischen Fusch und Kaprun, ist der eigentliche Thalschluß von Fusch, das Käferthal, eingetieft. Allseits brechen in ihm die Gletscher in blauen Eiswänden ab und sinken daraus schäumende Wasserfälle auf seinen Thalgrund.

Noch imposanter jedoch gestaltet sich die Bergumrandung, sobald tiefer innen im Thale der Fusch-Kapruner Kamm mit seinen Hauptspitzen in das Bild getreten ist. Vornehmlich tritt das große Wiesbachhorn, das sich in der fast senkrechten Erhebung von weit über 2.000 Meter von den oberen Fuschler Thalgründen bis zu seiner Spitze (3.577 Meter) darstellt, mit der Firnbedeckung auf der Höhe und an den Flanken und mehreren höher oder tiefer in seinen Riesenleib gebetteten Gletschern in überwältigender Größe auf, und